

Lehrkraft: Benedikt Dorbath

Fächer: Latein / Geschichte

Leitfach: Latein

Rahmenthema: Antike Liebes- und Lebenskunst

Zielsetzung des W-Seminars:

„Seid umschlungen, Millionen, diesen Kuss der ganzen Welt.“ Dieses Schillersche Diktum, geäußert im Liebestaumel des Sturm und Drang, mag nicht nur das Lebensgefühl einer ganzen Literaturepoche widerspiegeln, sondern auch das echte Empfinden jedes/r (Frisch)Verliebten ausdrücken.

Doch wie kann es einem gelingen, dem Zauber des Anfangs Dauer zu verleihen oder überhaupt eine Beziehung zu knüpfen?

Ist leidenschaftliche Liebe nur Sache jugendlicher Himmelsstürmer, deren Temperament und Begehren oftmals unsicher und feurig zugleich lodert?

Oder hat der adrett auftretende Galan in der Blüte seines Lebens, ein Bonvivant klassischer Schule, auffallend durch sanften Teint im Gesicht bzw. Tand in Gestik und Mimik, der mit galant-charmanten Worten und geschmeidigem Auftreten die Herzen der Damen gewinnt, die besten Möglichkeiten, ein erfolgreicher Liebhaber und Lebenspartner auf Dauer zu sein - oder stellt er sich doch eher als ein kurzweiliger Herzensbrecher heraus?

Hat am Ende nicht vielleicht der düstere Arthur Schopenhauer recht, der behauptet, das Gefühl der Liebe sei nur ein Trick der Natur, um den nackten Fortpflanzungstrieb zu verschleiern?

Soll man wie Odysseus daher die Güter des Geistes schon von Jugend an pflegen, da die Schönheit des Körpers das vergänglichste Gut des Menschen ist, um auch in reiferen Jahren wie jener sagemuwobene Held eine bildschöne Nymphe wie Kalypso von sich begeistern zu können?

Muss man – wie das dichterische Ich der großen Liebeselegiker Tibull und Propertius - an der Liebe leiden, Nächte lang an der Türschwelle der Angebeteten ausharren, Rückschläge

hinnehmen, Eifersucht („das Salz jeder Beziehung“, wie Ovid empfindet) in sich niederringen, an der Treue der Geliebten verzweifeln, sich letztlich gar nicht auf eine Beziehung einlassen - wie der schüchterne Philosoph Sören Kierkegaard, der Jahre lang seine Angebetete, Regine Olsen, während der sonntäglichen Gottesdienste von der Kirchenorgel aus der Ferne beobachtete, in der festen Überzeugung, kraft seiner Phantasie sich eine vollkommenere Beziehung einbilden zu können als diese realiter jemals sich entwickeln könnte -, ist Liebe eher heiter-ironisches Spiel, freudvolles „otium“ oder ist es (gesellschaftlich) akzeptabel, wenn sie zur bedingungslosen Lebenseinstellung hoffungsloser Romantiker einer „jeunesse dorée“ (einer leidenschaftlichen „goldenen Jugend“) wird?

Lesens- und untersuchenswert ist hierbei auch die Frage, mit welcher Selbständigkeit Damen der „Haute Volée“ bzw. Hetären der „Demimonde“ (Halbwelt) sich auf diesem Parkett bewegten, ob ihre Leidenschaft wie die einiger „Heldinnen“ aus der hohen Literatur (Medea, Dido) sich tatsächlich schneller zu einem „furor“ neigte oder wie im Gegensatz dazu stilisierte Musterbeispiele weiblicher Tugendhaftigkeit (Lukretia) zu bewerten sind.

Im Laufe des Seminars soll außerdem nicht nur in das pulsierende Nachtleben Roms eingetaucht werden, es sollen nicht nur die großartigen Villenkomplexe, Freizeitoasen in den lieblichsten Landschaften der antiken Mittelmeerwelt und Lustschlössern ähnliche Rückzugsorte für hohe (griech.) Lebenskunst bewundert werden, sondern es soll durch eine vielfältige und breite Literatur-, Bild- und Dokumentationsauswahl ein möglichst vielschichtiger Eindruck des antiken „Savoir-Vivre“ gewonnen werden.

Abschließend ist natürlich auch zu fragen, welche Faktoren den Ausschlag gaben, dass sich in der Spätantike eine dezidiert „leib- und lustfeindliche“ Moral durchsetzte, die durch die moralinsaure Feder von Männern wie Hieronymus oder Augustinus jegliche Form erotischen Spiels als wider die Natur und die göttliche Ordnung geißelte.

Neben diesen literarischen, philosophischen und ästhetischen Betrachtungen werden grundlegende Methoden eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens (exzerpieren, interpretieren, werten, in einen Zusammenhang einordnen, präsentieren ...) präzise eingeübt, auf die in einem Hochschulstudium problemlos zurückgegriffen werden kann.

Halbjahre	Monate	Programm	Geplante Formen der Leistungserhebung
11/1	Sept.-Febr.	<p>Einführung in das wiss. Arbeiten (Recherchieren von Quellen und Literatur, Zitieren, Exzerpieren, Nutzung des Bestandes einer Universitätsbibliothek)</p> <p>Vorstellung der verschiedenen Gesichtspunkte des Themas (Grundlage der Seminararbeiten):</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Der Ursprung der Liebe“: Die Macht des <i>Eros</i> in der Philosophie (Platons „Gastmahl“) - Die Röm. Gesellschaft im 1. Jh. v. Chr. - <i>Graecari</i> als Lebensweise der „Haute Volée“ - Villenkultur (am Golf von Neapel) - Liebe(sdichtung) als Lebensprogramm (der Neoteriker) - Die Rolle der Frau in der Röm. Gesellschaft (z.B. Das Bild der Lukretia <-> Clodia / Messalina) - Nachtleben im Antiken Rom - Catull und Lesbia - Marc Anton und Kleopatra - Freizeit und Amusement der Schönen und Reichen - Dido und Aeneas – eine Liebestragödie in fünf Akten? - Das „Zerstörerische“ der Liebe: z.B. der <i>furor</i> der Medea - Spielarten der Liebe aus Ovids <i>Metamorphosen</i> - „Liebe(sleid) großer Frauen: Ovids <i>Heroides</i> - Liebespoesie als <i>skandalon</i> - Verliebtsein als Verfallensein (Properz und Tibull) - Liebe(spoesie) als locker-heiteres Spiel (Ovid) 	<p>Kurzarbeit</p> <p>Unterrichtsbeiträge und Präsentationen</p> <p>Referate</p> <p>Abfragen</p>

		<ul style="list-style-type: none"> - <i>Lascivia</i> unter Römischen Kaisern (Tiberius, Caligula, Nero) - Homosexualität und Knabenliebe in der griech.-röm. Antike - Liebes- und Leibfeindlichkeit im spätantiken Christentum 	
11/2	März-April Mai-Juli	<ul style="list-style-type: none"> - Recherche für die Seminararbeit - Besprechung der Arbeits(fort-)schritte der Seminararbeit (einzeln und im Plenum) - Zwischenvorstellung der ersten Arbeitsergebnisse - Selbständiges Arbeiten der Seminarteilnehmer - Beratungsgespräche - Fertigstellen und Abgabe der Gliederungsentwürfe 	Zwischenpräsentation Beratungsprotokoll
12/1	Sept.-Nov. Dez.-Jan.	<ul style="list-style-type: none"> - Abfassen der Seminararbeit - Vorbereitungen zur Präsentation der Seminararbeit - Abschlusspräsentationen 	Seminararbeit

Mögliche Themen für Seminararbeiten:

- 1) Liebes- als Lebenskunst bei Ovid
- 2) Nachtleben in der Antike
- 3) Liebe als *servitium*
- 4) Antike Schönheitsideale
- 5) Liebestragik: Dido und Aeneas / Medea und Jason
- 6) Catull und Lesbia – eine Liebesaffäre zwischen Himmel und Hölle
- 7) Megalomanie der Schönen und Reichen: Lustschlösser am Golf von Neapel
- 8) Freizeitgestaltung in der Antike